

Zu Todesursachen von Baßtölpeln (*Sula bassana*)

von
Annemarie Schramm

Der Baßtölpel, der auf Inseln der nördlichen Nordsee und der Atlantikküste Brutvogel ist und neuerdings (1991) auch die Insel Helgoland in Einzelpaaren besiedelt, wird direkt an den Küsten von Niedersachsen und Schleswig-Holstein relativ unregelmäßig als Durchzügler beobachtet. Das liegt wahrscheinlich daran, daß die Tölpel in den Flachzonen des Wattenmeeres kaum die ihnen zusagende Nahrung finden; dies ist sicher am ehesten in küstenfernen Gebieten möglich, wo es tiefere Wasserstände gibt, etwa um Helgoland (REINSCH 1969, VAUK 1972).

Im allgemeinen gelangen erst nach starken West- bis Nordwestwinden einzelne Baßtölpel in Küstennähe. Vom Sturm sind sie mitunter sogar in die Elbmündung bis in den Raum Hamburg verdriftet worden. Nach LEMKE gibt es aus den Jahren 1906 bis 1974 für das Elbmündungsgebiet 50 Nachweise, die 20 Totfunde miterfassen (LEMKE 1982). Aus einer Zusammenstellung von GROSSKOPF und KLAEHN (1983) geht hervor, daß die meisten Totfunde, die an der Küste von Niedersachsen gemacht wurden, aus den Monaten August, September, Oktober, November stammen. Nach GOETHE (1978) liegt der Schwerpunkt der Feststellungen von lebenden oder frischtot gefundenen Baßtölpeln in den Monaten September und Oktober.



Abb. 1: Ausmaß der Verstrickung, mit der der Baßtölpel sich in das Perlon-Netz geschlingert hat. - Foto: A. Schramm.

Als Todesursache werden von REINSCH 8 Möglichkeiten erörtert, wobei an 2. Stelle das "Verfangen in Netzen" genannt wird. Die Gefährdung, in Netze oder Reusen zu gelangen, ist insofern gegeben, weil die Vögel, Fischschwärme verfolgend, in sturztauchendem Flug aus der Höhe in das Wasser stoßen, in Arealen, wo auch die Fischer mit Netzen den Fischen nachstellen. Nicht selten folgen die Vögel den Schiffen und schweben darüber, wenn das Netz eingeholt wird (s. dazu Abb. Nr. 14 bei REINSCH 1969).

Aber sogar schon für den Jungvogel im Nest bestehen Gefährdungen mannigfacher Art. Verursacht werden diese dadurch, daß die Altvögel im Meer treibende Kunststoffe, Teile von Tauen oder Schnüren, als Niststoffe eintragen. Später kann der Nestling sich darin verstricken. Entsprechende Feststellungen konnten am Lummenfelsen von Helgoland gemacht werden, als 1991 und 1992 zwei Paare des Baßtölpels dort brüteten (MANGELSDORF 1992).

Eine weitere Gefährdung, auch vom Menschen verursacht, besteht im Verklappen von Müll in die Weltmeere. Zu diesem Problem gibt es eine Fülle von Daten, die die unterschiedlich fatalen Auswirkungen auf Meerestiere aufzeigen. Das Vermüllen auf See verschuldet die Verölung und Unfälle, die den Tod des betroffenen Tieres bedingen oder aber zu nur noch qualitativem Weiterleben führen (HARTWIG, REINEKING, SCHRY u. VAUK-HENTZEIT 1985).

Einen tot angespülten immaturren Baßtölpel fand ich am 11. September 1989 an der Nordseite der Insel Neuwerk in der Pfahlreihe des Schlickfangbereiches. Der Befund läßt vermuten, daß das Tier sich mit voller Wucht und geöffnetem Schnabel in ein Perlon-Netz gestürzt hatte, wobei mehrere Teilschnüre des Netzes sich fest in den Schnabel eingekellt hatten, so daß er diesen nicht mehr schließen konnte (s. Abb.).

Außerdem hatte sich beim Sturz eine größere Schlinge des Netzes über einen der angelegten Flügel gestreift, so daß diese sich eingehenkelt hatte. Diese Umstände wurden zum tödlichen Verhängnis für das Tier. Denn bei jedem Versuch, sich etwa durch schlingernde Bewegungen aus der Verstrickung zu lösen, wurden die Perlonschnüre nur immer fester und enger in die Schnabelwinkel gezerzt. - Nach diesem Unfall dürften für den Tölpel weder Nahrungsaufnahme noch Fliegen möglich gewesen sein.

Da der Vogel unberingt war, kann über seine Herkunft kaum etwas gesagt werden. Doch wie man von 6 Ringfunden weiß, stammen die an der niedersächsischen Küste anfallenden Vögel vorwiegend von der schottischen Ostküste, vom Bass Rock (GOETHE 1976).

Daß dort schon seit Jahren beringt wird, konnte ich feststellen, als ich am 18. Juni 1977 dieses zerklüftete Eiland, das North Berwick vorgelagert ist, besuchte. Die Unternehmung führte Mr. MIKE CHANDLER. Er berichtete, daß etwa 7.500 Paare von "Solan Geese" auf dem Felsen brüten, auf St. Kilda sind es noch mehr.

Es bot sich die Gelegenheit, festzustellen, daß ein Teil der noch in den Nestern hockenden Jungvögel schon beringt war, auch mit Farbringen.

Bass Rock ist der zweitgrößte Brutplatz des Baßtölpels im Bereich der nördlichen Nordsee.

Literatur

- GOETHE, F. (1978): *Sula bassana* - Baßtölpel. Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen. Sonderreihe B, Heft 2.1. - GROSSKOPF, G., u. D. KLAEHN (1983): Die Vogelwelt des Landkreises Stade. Verlag F. Schaumburg. Stade. - HARTWIG, E., B. REINEKING, E. SCHRY u. E. VAUK-HENTZEIT (1985): Auswirkungen der Nordsee-Vermüllung auf Seevögel, Robben und Fische. SEEVÖGEL 6, Sonderband (Festschrift Vauk): 57-62. - LEMKE, W. (1982): Die Vögel Neuwerks - Nordseeinsel im Wattenmeer. Cuxhaven. - MANGELSDORF, P. (1992): Kein zweiter Bruterfolg für Baßtölpel. SEEVÖGEL 13(3): 39. - REINSCH, H.H. (1969): Der Baßtölpel. Die Neue Brehm-Bücherei. Ziemsen. Wittenberg Lutherstadt. - VAUK, G. (1972): Die Vögel Helgolands. Parey. Hamburg, Berlin.

Anschrift der Verfasserin: Annemarie Schramm, Leunisweg 11,
30559 Hannover

Beitr. Naturk. Niedersachsens 46 (1993): 86

Grasbaden einer Singdrossel (*Turdus philomelos*)

Am 16.8.1992 badeten in einer flach angelegten Vogeltränke meines Gartens in Wilhelmshaven von etwa 80 cm Durchmesser je eine Amsel (*Turdus merula*) und Singdrossel. Es herrschte zu dem Zeitpunkt zwar trockenes Wetter, das niedrige Gras des Rasens war aber naß vom letzten Regenschauer. Eine zweite Singdrossel stand etwa 20 cm vom äußeren Rand der runden Vogeltränke entfernt, traute sich aber nicht zu den beiden anderen Drosseln. Plötzlich vollführte dieser Vogel mehrere Male die typischen Badebewegungen im nassen Gras, schlug in der bekannten Weise mit den Flügeln und schüttelte sich nach jedem "Bad". Leider war nicht zu erkennen, ob der Vogel diesjährig oder älter war.

Anschrift des Verfassers: Hans Bub, Postfach 3305, 26389 Wilhelmshaven

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [46](#)

Autor(en)/Author(s): Schramm Annemarie

Artikel/Article: [Zu Todesursachen von Baßtölpeln \(*Sula bassana*\) 84-86](#)